

Inhalt

Einleitung: Gottfried Keller – ein Klassiker?	7
I. Die Fiktion einer Autobiographie:	
<i>Der grüne Heinrich</i> (1. Fassung 1854/55)	13
1. Entstehungsgeschichte und Selbstverständnis	13
2. Mutter, Vater, Kind. Die Jugendgeschichte	19
3. „Phantastische Kuh“ und „prächtiger Goldfuchs“ Der Bildungsroman	26
4. Die Frauen und der Tod	34
5. Bilder. Der Künstlerroman	38
II. „In unveränderlichem Kreislauf der Dinge“	
<i>Die Leute von Seldwyla</i> (1856/1874)	50
1. Der Blick des Erzählers	50
2. „Rätsel“ gelöst? <i>Pankraz, der Schmoller</i>	53
3. Land-Liebe. <i>Romeo und Julia auf dem Dorfe</i>	59
4. Die Regeln der Erziehung. <i>Frau Regel Amrain und ihr Jüngster</i>	65
5. Ökonomische Gefühle. <i>Die drei gerechten Kammacher</i>	69
6. Rückspiegel oder Zerrspiegel? <i>Spiegel, das Kätzchen</i>	74
7. Der Herr der Zeichen. <i>Kleider machen Leute</i>	76
8. Etikettenschwindel. <i>Der Schmied seines Glückes</i>	82
9. Vampire der Literatur. <i>Die mißbrauchten Liebesbriefe</i>	86
10. Die „Symmetrie“ des Erzählens. <i>Dietegen</i>	91
11. Der „Schlußstein“ des Zyklus. <i>Das verlorene Lachen</i>	94
III. „Auf Goldgrund“: <i>Sieben Legenden</i> (1872)	100
1. Legendenstoff und Erzählkunst	100
2. Von Jungfrauen und Heiligen	103
<i>Eugenia</i> oder: Wirrnisse der Frauenemanzipation	103
<i>Die Jungfrau und der Teufel</i> oder: Marias „Schäferstündchen“	105
<i>Die Jungfrau als Ritter</i> oder: Maria im Krieg	106
<i>Die Jungfrau und die Nonne</i> oder: Die Nonne als Mutter und Ehefrau	107
<i>Der schlimm-heilige Vitalis</i> oder: Der Märtyrer als Ehemann	108
<i>Dorotheas Blumenkörbchen</i> oder: Sie ist nicht totzukriegen	109
<i>Das Tanzlegendchen</i> oder: Die Vertreibung der Musen aus dem Paradies	111
3. Kleidertausch und Geschlechts-Verkehr	112

IV. Schweizer Identität erschreiben: <i>Zürcher Novellen</i> (1877)	114
1. Spaziergänge mit Rousseau. Die Rahmennovelle	115
2. Ein Ritter in der Republik. <i>Hadlaub</i>	119
3. Eine Handschrift zeigt Wirkung. <i>Der Narr auf Manegg</i>	121
4. Wunschträume eines Junggesellen. <i>Der Landvogt von Greifensee</i>	123
5. Auerbachs Keller. <i>Das Fähnlein der sieben Aufrechten</i>	127
6. Wendeopfer. <i>Ursula</i>	131
V. Die Erblast: <i>Der grüne Heinrich</i> (2. Fassung 1879/80)	135
1. Kritik und Selbstkritik	135
2. Gewandeltes Erzählen	138
3. Die Realien des realistischen Romans	142
4. Die Schlüsse	149
VI. Experimente mit der Liebe: <i>Das Sinngedicht</i> (1881)	154
1. Sinn-Dichten	154
2. Das Experiment. Die Rahmenerzählung	158
3. „Treppenheiraten“. <i>Regine</i> und <i>Die arme Baronin</i>	161
4. <i>Die Geisterseher</i>	166
5. Zeichen und Bilder. <i>Don Correa</i>	168
6. Trophäen. <i>Die Berlocken</i>	169
VII. Misslungener Altersroman oder Vorgefühl der Moderne?	
<i>Martin Salander</i> (1886)	172
1. „Zu wenig Poesie“. Zum Selbst- und Fremdverständnis	172
2. Starke Frauen, schwache Männer	175
3. Wirtschaft und Politik	177
4. Schiefe Bilder als falsche Zeichen	180
VIII. Kellers Erzählen: Zeitlosigkeit und Realismus	184
Bibliographie	187